

Fachtagung Körperpflege: Körperhandwerk im digitalen Wandel

Leitung: Prof. Dr. Alexandra Karentzos, Sylvia Weyrauch, StR'in (beide Technische Universität Darmstadt, Arbeitsbereich Mode & Ästhetik)

Dienstag, 12. März 9-11.30 Uhr

9 Uhr

Prof. Dr. Alexandra Karentzos/ Sylvia Weyrauch (Technische Universität Darmstadt):
Einführung

9.20 Uhr

Prof. Dr. PH Ursula Walkenhorst (Universität Osnabrück): Digitale Medien in der
Lehrer*innenbildung im Berufsfeld Körperpflege

9.50 Uhr-10.00 Uhr Pause

10.00-10.40 Uhr

Laura Meschede-Pütz (Zentralverband des deutschen Friseurhandwerks): *Friseur-Berichtsheft-App. Reformbestrebungen der Ausbildungsordnung im Friseurhandwerk*

10.40-11.20 Uhr

Jan Laan (Pivot Point): *Digitale Ausbildung: die Zukunft ist schon hier!*

11.20 Uhr

Ausblick

Inhaltliches Abstract

Friseur- und Kosmetikdienstleistungen als handwerkliche Tätigkeiten am Körper scheinen auf den ersten Blick nicht in Zusammenhang mit Digitalisierung zu stehen. Geht man doch bei diesen handwerklichen Praktiken an Haut und Haar vom unmittelbaren menschlichen Kontakt aus. Vidal Sassoon hebt allerdings hervor, dass das Haarschneiden als modularer Aufbau von Schnitttechniken verstanden werden kann, wobei er sich an den Ideen des Bauhauses orientiert. Das Bauhaus war als Kunstschule zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der wichtigsten Impulsgeber der Moderne und brachte Kunst und Handwerk zusammen. Dabei stand insbesondere im Design und in der Architektur das Verhältnis von Handwerk und Massenproduktion im Zentrum. Sassoon bezieht sich auf diese Ausgangspunkte: Zum einen versteht er Friseurhandwerk als eine angewandte Kunst, in der sich Kunst und Handwerk verbinden. Zum anderen zeigt er auf, dass die Grundlage der Massenfertigung ein Prototyp ist, der erst in einer Verbindung von kreativem Prozess und der Analyse von Techniken entsteht: „Mein Traum war das Haar im Reich der Geometrie: Quadrate, Dreiecke, Rechtecke und Rhomben“, so Sassoon. Kreativität wird in eine mathematische Struktur übersetzt.

Daran anknüpfend ließe sich fragen, inwiefern sich gerade eine solche modulare Herangehensweise der Mathematisierung von Schnitttechniken für verschiedene Formen der Digitalisierung anwenden ließe. Die Fachtagung möchte der Frage nachgehen, wie eine „moderne Synthese“ (Alfred H. Barr) von Handwerk und Digitalisierung aussehen kann. Die

vielfältigen Probleme der Digitalisierung, die auf Handwerk, Industrie und Bildungseinrichtungen zukommen, sollen kritisch betrachtet werden. Es stellen sich Herausforderungen wie Datenschutz, software-gestütztes Lernen, ungetestete pädagogische Konzepte und kommerzielle Interessen.

Die Tagung soll verschiedene Akteure und Akteurinnen aus dem Feld zusammenführen: von den Organisationsformen des Handwerks über die Industrie bis hin zu Bildungsinstitutionen.

Verschiedene Felder der Digitalisierung im Friseur_innenberuf sollen untersucht werden:

- Soziale Medien und Fotografie zentral für Körperrepräsentationen (z.B. Instagram)
- Verschränkung von professionell und privat in Video-Tutorials von Influencer_innen
- Werbung in sozialen Medien (Firmen auf facebook und Instagram)
- Friseursalons: digitales Kassenbuch und Kundenkartei
- Frisurenapps, virtuelles Haarstudio
- Hairstylefinder, Frisurenberatung wird auf den privaten Bereich übertragen

Dabei ergeben sich zahlreiche Überschneidungen zur Digitalisierung in der Kosmetikindustrie (Web-Seminare und Firmen-Apps), aber auch zur Digitalisierung im Ausbildungswesen („Berichtsheft-App“, das elektronische Führen des Ausbildungsnachweises) oder zur Digitalisierung in der Lehrer_innenbildung an der Universität und im Studienseminar (moodle und mahara, fachdidaktische Perspektiven der Digitalisierung, Blogs) sowie zur Digitalisierung in der Berufsausbildung (Software-gestütztes Lernen, Digitale Unterrichtsmedien und Lehrwerke).